

Hochschulvertrag 2023–2027

gem. Art. 8 Abs. 2 BayHIG

zwischen der

Hochschule für Musik und Theater
München

vertreten durch die Präsidentin
Prof. Lydia Grün

und dem

Bayerischen Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst

vertreten durch den Staatsminister
Markus Blume

Hochschulvertrag Hochschule für Musik und Theater München (Stand: 07.09.2023)

Inhalt

Hochschulvertrag Hochschule für Musik und Theater München (Stand: 07.09.2023)	1
I. Präambel	2
II. Strategische Entwicklungsziele.....	2
III. Zielsetzungen.....	3
III.1 Studium und Lehre, Weiterbildung.....	3
III.2. Forschung	10
III.3. Wirkung in die Gesellschaft und Transfer	13
III.4. Hochschulpersonal, Nachwuchs- und Begabtenförderung	15
III.5. Gleichstellung, Chancengerechtigkeit, Inklusion	17
III.6. Internationalisierung	19
III.7. Kooperationen und Verbünde	19
III.8. Digitale Transformation, Digitalisierung in Wissenschaft, Lehre und Verwaltung	20
III.9. Nachhaltigkeit, Klimaschutz	22
III.10. Qualitätssicherung in Forschung, Lehre und Verwaltung	23
IV. Monitoring, Berichte, finanzielle Konsequenzen, Inkrafttreten	24

I. Präambel

Dieser Hochschulvertrag konkretisiert zum einen die in der „Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023 bis 2027“ verbindlich vereinbarten zehn Handlungsfelder zur Umsetzung der hochschulpolitischen Zielsetzungen und definiert zum anderen die Leistungen, die der strategischen Profilbildung der Hochschule förderlich sind, um eine hochschulspezifische Schwerpunktsetzung zu ermöglichen. Darüber hinaus enthält der Hochschulvertrag Regelungen über Berichtspflichten sowie über Konsequenzen für das Erreichen bzw. Nicht-Erreichen von Zielen.

II. Strategische Entwicklungsziele

Die Hochschule für Musik und Theater München (HMTM) ist eine der größten und renommiertesten Kunsthochschulen Europas. Rund 1.300 Studierende aus aller Welt erhalten in über 100 Studienangeboten in Musik, Tanz und Theater, in künstlerischer Lehre, Pädagogik und Forschung eine intensive fachliche, persönlichkeitsentwickelnde und umfassend berufsvorbereitende Betreuung durch exzellente Lehrende. Die HMTM sichert damit die Zukunft der kulturellen Infrastruktur im Freistaat Bayern.

Anspruch der HMTM ist es, höchste Standards von künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Lehre und Forschung auf internationalem Niveau zu prägen. Die hohe Reputation, die die HMTM in Kunst, Pädagogik und Wissenschaft genießt, gilt es in einem global hochkompetitiven Umfeld zu halten und weiter auszubauen. Alle Bereiche, in denen die HMTM ausbildet und forscht, durchlaufen fundamentale Transformationsprozesse. Strategisches Ziel ist es, die HMTM in Studium und Lehre so zu stärken, dass gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen durch bspw. Künstliche Intelligenz und Digitalität, demografischen Wandel in einer diverseren Gesellschaft oder neue Nutzungsgewohnheiten von ästhetischer Praxis, aktiv gestaltet werden können. Felder, wie bspw. Künstlerische Forschung oder Kulturelle Teilhabe, können, gezielt in Lehre und Forschung etabliert, dabei helfen, die Zukunft von Kunst und Kultur federführend mitzugestalten.

Der Hochschulvertrag setzt daher auf Vernetzung, Verdichtung und Innovation der Strukturen. Durch strukturelle Professionalisierung, Kopplung und Synchronisierung können sich die Potenziale der Teilbereiche der HMTM optimal entwickeln. Dafür wird das kunst- und wissenschaftsstützende Personal als wichtige Gelenkstelle signifikant gestärkt. Lehrende und Studierende erhalten so Freiraum und Basis für die Initiierung von Zukunftsthemen und die Weiterentwicklung von exzellenter Forschung und Lehre. Die Leitprojekte setzen innovative und zukunftsorientierte Themen, die der HMTM explorative Möglichkeitsräume eröffnen, um – nach innen gestärkt und nach außen geöffnet – für die Transformationsprozesse Leitlinienkompetenz zu entfalten.

III. Zielsetzungen

III.1 Studium und Lehre, Weiterbildung

Umsetzung des Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken

Die Hochschule wirkt an der Umsetzung des Zukunftsvertrags *Studium und Lehre stärken* (ZSL) gemäß der Verpflichtungserklärung Bayerns in den beiden Schwerpunkten

- (1) Sicherstellung der erforderlichen Ausbildungskapazitäten und
- (2) Verbesserung der Qualität des Studiums und der Studienbedingungen

wie nachfolgend dargestellt mit.

(1) Schwerpunkt: Sicherstellung der erforderlichen Ausbildungskapazitäten:

Zur Verstetigung und Weiterentwicklung der durch das „Programm zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger“ im Rahmen des Hochschulpakts 2020 (HSP) ergriffenen Maßnahmen wird das sog. Ausbauprogramm fortgeführt. Der Freistaat Bayern stellt der Hochschule – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber – in den Jahren 2023 bis 2027 jährlich (zum 01.01.) Mittel in Höhe von 210.000 EUR zur Verfügung. In Abhängigkeit von Mehr- oder Mindereinnahmen aus Bundesmitteln kann es zu Anpassungen dieser Beträge kommen. Im Rahmen zusätzlich verfügbarer Mittel wird die Hochschule verstärkt berücksichtigt.

Die Leistungen des Staates sind von der Hochschule zweckgebunden für die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen zu verwenden. Der Fokus des Ausbauprogramms an der HMTM liegt auf dem bedarfsgerechten Erhalt der Studienkapazitäten und der Weiterentwicklung der künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Lehre, z.B. durch innovative Lehrformate, und dem Aufbau anwendungsorientierter Kompetenzen an der Schnittstelle von Studium und Berufspraxis:

Im „Laboratorium Lehre“, ausgestattet mit einer 0,5 E13-Stelle zur Konzeption und Umsetzung der Lehr- und Personalentwicklung in der Hochschule und in der Kooperation sowie einem Projektbudget iHv EUR 25.000 p.a., werden innovative – digitale, analoge wie hybride – Lehrformate erarbeitet. Ziel ist es, künstlerische und wissenschaftliche Lehre an der HMTM flächendeckend in ihren Formaten, Standards und Methoden weiterzuentwickeln und dies direkt im Hochschulalltag umzusetzen und zu evaluieren. Damit wird eine Lehre sichergestellt und ausgebaut, die die Studierenden auf möglichst alle zu erwartenden Herausforderungen in ihren zukünftigen Tätigkeitsfeldern vorbereitet. Das Programm enthält daher regelmäßige Fortbildungen, Workshops und „Labore“ für alle Lehrenden an der HMTM. Das „Laboratorium Lehre“ ist mit dem Verbundprojekt „Werkstatt der innovativen Lehre“ eng vernetzt: So können Lehrformate hochschulübergreifend

konzipiert und anschließend im Lehr-, Produktions- und Forschungsalltag hochschulindividuell umgesetzt und evaluiert werden. Schnittstellen des „Laboratoriums Lehre“ zu anderen Leitprojekten der HMTM – z.B. „HMTM vor Ort“ oder zum „Produktionsteam Innovation & Performance“ – fördern die multiplikatorische Wirkung in das gesamte Kollegium.

Das Programm „HMTM vor Ort“ ist eine neue systematische Schnittstelle der HMTM zwischen Berufspraxis und Studium, ausgestattet mit einer E11-Stelle zur Organisation und internen/externen Koordination, einer 0,5 E10-Stelle zur Kommunikationsarbeit sowie einem Projektbudget iHv EUR 25.000 p.a. Ziel ist es, die Studierenden aller Studienrichtungen an der HMTM schon während ihres Studiums mit den beruflichen Realitäten, Herausforderungen und Möglichkeitsräumen außerhalb des Hochschulkosmos in Berührung zu bringen. Dazu systematisiert, professionalisiert und intensiviert die HMTM ihre Kooperationen insbesondere mit Partnerinnen und Partnern im Bildungsbereich und in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Alle Berufsfelder, für die die HMTM ausbildet, befinden sich in stark dynamischen Transformationsprozessen. Im Programm „HMTM vor Ort“ können Studierende während ihres Studiums durch die direkte projektorientierte Anbindung an die Berufspraxis der Kooperationspartnerinnen und -partnern, z.B. in Form von kooperativ angelegten künstlerischen bzw. künstlerisch-pädagogischen Angeboten, berufsfeldbezogene Kompetenzen aufbauen. Dieser Prozess wird hausintern und -extern begleitet und mit dem Lehrangebot synchronisiert. Das ganzheitliche Konzept von „HMTM vor Ort“ integriert Schnittstellen zur neu zu gestaltenden HMTM Young Academy ebenso wie zum umgestalteten Career Center. Das Programm erhöht auch die Sichtbarkeit der HMTM und ihrer Studierenden bei den Kooperationspartnerinnen und -partnern im Freistaat und umgekehrt: Dies zahlt unmittelbar auf das übergeordnete Ziel des Erhalts hoher Bewerberinnen, respektive Bewerber und Studierendenzahlen ein und ermöglicht ein gezieltes Talent-Scouting für Bewerberinnen und Bewerber insbesondere für künstlerisch-pädagogische Studiengänge.

Die Hochschule kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung über die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen treffen. Nicht zweckgerecht oder abweichend von der Ausbauplanung verwendete Mittel sind zurückzuerstatten.

Die Hochschule wird den Status quo der Kenngröße in Abgrenzung des Mischparameters des *Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken* im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2021 von 746 – unter Berücksichtigung von Sondereffekten – nicht unterschreiten.

(2) Schwerpunkt: Verbesserung der Qualität des Studiums und der Studienbedingungen

(2.1) Hightech Agenda (HTA):

Die Hochschule nutzt die im Zuge der Hochschulrechtsreform über das Deputats-Budget nach § 7 AVBayHIG in Verbindung mit Art. 55 BayHIG erweiterten Handlungsspielräume, um die Lehre durch mehr Flexibilität bei der Entwicklung neuer Lehrformate und Stärkung eines aktuellen Forschungs- und Praxisbezugs qualitativ zu verbessern.

Über die vom Freistaat Bayern – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber – in den Jahren 2023 bis 2027 in den lehrrelevanten Teilprojekten der HTA zur Verfügung gestellten Stellen und Mittel wird die Hochschule insbesondere die Attraktivität der Studienangebote in diesen Zukunftsbereichen steigern, indem u. a. neueste Erkenntnisse und Entwicklungen in das Studium integriert werden. Zugleich nutzt die Hochschule die zusätzlichen Stellen, um Karriereperspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu eröffnen.

(2.2) Verbesserung der Studienbedingungen:

Der Freistaat Bayern stellt der Hochschule – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber – Studienzuschüsse zweckgebunden zur Verbesserung der Studienbedingungen zur Verfügung. Die Hochschule kann bei paritätischer Beteiligung der Studierenden nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung individuell qualitätsverbessernde Maßnahmen finanzieren, die der Verbesserung der Lehre, des Studierendenservice sowie der Infrastruktur dienen. Die Hochschule weist die Verwendung der Mittel anhand des standardisierten Fragebogens nach.

Bei der Verwendung der Stellen und Mittel wirkt die Hochschule entsprechend § 1 Abs. 2 der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den ZSL auf einen Ausbau von dauerhaften Beschäftigungsverhältnissen des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen, mit Studium und Lehre befassten Personals sowie eine geschlechterparitätische Zusammensetzung des Personals hin.

Die Berichterstattung erfolgt soweit möglich über die vorhandenen Strukturen (amtliche Statistik, integriertes Berichtswesen, HTA-Monitoring, Fragebogen Studienzuschüsse). Bei Bedarf nimmt die Hochschule für die Berichterstattung des Landes gemäß § 7 Abs. 2 der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den ZSL alle drei Jahre, beginnend im Jahr 2024, eine ergänzende qualitative Bewertung der Maßnahmen sowie deren Umsetzung einschließlich Zielerreichung vor. Der Lenkungsausschuss ZSL begleitet die Umsetzung der Maßnahmen sowie die Berichterstattung und schlägt bei Bedarf Änderungen vor.

Außerhalb der ZSL- Finanzierung wird im Kontext der oben beschriebenen Maßnahmen die (künstlerischen) Lehre auf professoraler Ebene mit internationalen Spitzenniveau gezielt gestärkt. Durch die vom Freistaat Bayern zusätzlich zur Verfügung gestellte unbefristete W3- Professur (100%) wird die künstlerische und künstlerisch-pädagogische Lehre nachhaltig ausgebaut: Häufig wird die Professur im Bereich der hohen Streichinstrumente platziert. Wie in vielen anderen Fachbereichen erreicht die HMTM hier internationale Spitzenklasse. Die Reputation und die internationalen Erfolge der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen führen zu einer hohen Nachfrage, der die aktuellen personellen Kapazitäten nicht gerecht werden können. Die zweite Halbprofessur wird im künstlerisch-pädagogischen Fachbereich platziert. Mit dieser gezielten Förderung an der Schnittstelle zur Ausbildung für Berufe und Tätigkeitsprofile, die Kulturelle Bildung der jüngsten und damit zukunftsprägendsten Zielgruppe gewährleisten, reagiert die HMTM prioritär auf die gravierenden transformatorischen Entwicklungen im (kulturellen) Bildungswesen.

III.1a Attraktivität und Qualität von Studium und Lehre

Ausgangslage: Die HMTM ist durch ihre künstlerische Exzellenz und ihre wissenschaftliche und künstlerisch-pädagogische Expertise eine der attraktivsten Kunsthochschulen Europas und verzeichnet jährlich anhaltend hohe Zahlen von internationalen Bewerberinnen und Bewerbern und Studierenden. Der Anspruch der HMTM ist es, Exzellenzstandards nicht nur zu erfüllen, sondern maßgeblich zu gestalten. Die damit verbundene Reputation gilt es zu erhalten und mit Blick auf die kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitische Transformationsprozesse im Kunst- und Kulturleben zukunftsfest auszubauen. Im Career Center der HMTM werden Studierende und Alumni auf ihrem Weg in das Berufsleben beraten und begleitet. Die einzelnen Angebote richten sich zurzeit an interessierte Studierende. Allerdings leistet das Career Center in der aktuell bestehenden Form keine übergreifende und systematische berufsfeldvorbereitende Förderung. Diese ist aber – nicht zuletzt infolge der gestiegenen Anforderungen bspw. in Bereichen wie Medienkompetenz, Marketing oder unternehmerischen Fähigkeiten – dringend notwendig. Die psychischen wie physischen Anforderungen und Belastungen für Studierende wie Lehrende einer Kunsthochschule sind sehr hoch und wachsen durch mehrere Faktoren (wie bspw. die Folgen der Corona-Pandemie). Ein ganzheitliches Konzept „Kunst und Gesundheit“, das alle Zielgruppen und ihre Anforderungen systematisch integriert, besteht aktuell nicht bei gleichzeitiger sehr hoher und steigender Nachfrage insbesondere in den künstlerischen Fächern.

Geplante Umsetzung: Aufgabe und Verantwortung jedes Instituts der HMTM ist es, in einem ständigen Prozess zu reflektieren, wie Lehre und Forschung im jeweiligen Fachbereich

zukunftsfähig aufgestellt sein muss. Bei diesem Selbstreflexions- und Evaluationsprozess werden Institute durch einen Entwicklungsfonds gezielt gestärkt.

Nach der Evaluation der bestehenden Struktur des Career Center entwickelt die HMTM ein Konzept für dessen Neugestaltung mit dem Ziel, Studierenden in allen Studiengängen eine ganzheitliche Begleitung zur Berufsfeldorientierung und zum jeweiligen Kompetenzaufbau zu ermöglichen.

Eine hochschulinterne Arbeitsgruppe „Kunst und Gesundheit“ bereitet unter Einbindung externer Expertinnen und Experten die Gründung eines Zentrums für Kunst und Gesundheit konzeptionell und strukturell vor. Das Zentrum behandelt Aspekte der psychologischen wie physiologischen Anforderungen insbesondere künstlerischer und pädagogischer Praxis und integriert Themen wie bspw. Regeneration, Körperbewusstsein oder Mentaltraining sowohl präventiv – etwa über Sensibilisierung und Lehrentwicklung – als auch im Bereich der Beratung und Betreuung. Vorhandene Strukturen der HMTM werden spartenübergreifend vernetzt und professionalisiert.

Maßnahmen:

- Die bestehende hohe Attraktivität und exzellente Qualität von Studium und Lehre an der HMTM ist aufrechtzuerhalten und mit Blick auf den internationalen Vergleich so auszubauen, dass Absolventinnen und Absolventen der HMTM gesellschaftliche Transformationsprozesse als Künstlerinnen und Künstlern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aktiv gestalten können.
- Pro Jahr wird durch den Institutsentwicklungsfonds, ausgestattet mit einem Projektbudget iHv EUR 50.000 p.a. mindestens einem Institut, das – in Reaktion auf eine initiale Ausschreibung – einen expliziten Bedarf nach konzeptioneller Weiterentwicklung insbesondere der Lehre signalisiert, die Gelegenheit gegeben, sich mit seiner Grundkonzeption diskursiv auseinanderzusetzen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Auf lange Sicht kann dieser Prozess als Ausgangspunkt für ein interinstitutionelles Ko-Teaching fungieren, indem Institute ihre Erfahrungen im Zuge des Restrukturierungsprozesses untereinander beratend teilen.
- Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Career Centers, ausgestattet mit einer E13-Stelle zur inhaltlichen Konzeption, Koordination und Organisation für den Ausbau als Startrampe in die Professionalität und einem Projektbudget iHv EUR 20.000 p.a., manifestiert sich bspw. in zielgruppengenauen Programmstrukturen mit Blick auf Status oder Herkunft der Studierenden, aber auch in der Erhebung der spezifischen Bedarfe je nach Studienfach, Karrierewunsch oder Marktsituation. Zum Ausbau des Career Center gehört ein kooperativ angelegtes Programm mit Sonderprogrammen pro

Berufsfeld und Anforderungen der Kreativwirtschaft, ein Schwerpunkt im Bereich (Selbst-)Marketing sowie (digitale) Medien- und Diskurskompetenz, ein Mentoring-Programm u.a. in Verschränkung mit der Alumni-Arbeit und der Frauen- bzw. Diversitätsförderung an der HMTM sowie die gezielte Förderung von Gründungskompetenzen.

- Zu den zentralen Säulen des Zentrums für Kunst und Gesundheit, ausgestattet mit einer 0,5 E11-Stelle zur Koordination und Organisation sowie 70% E13-Stelle für Tanzmedizin sowie einem Projektbudget iHv EUR 20.000 p.a. zählen neben den bestehenden Aktivitäten und Profilen (z.B. in der Instrumental- und Gesangspädagogik) u.a. die neue Professur für Musiker-Medizin sowie die künstlerische Mitarbeitendenstelle für Tanzmedizin. Neben der Beratung von Studierenden sowie Lehrenden und der Entwicklung geeigneter Lehrformate wird ein dritter zentraler Schwerpunkt in der (künstlerischen) Forschung im Feld von Kunst und Gesundheit liegen. Das Zentrum arbeitet in enger Vernetzung mit dem Verbundprojekt „Koordinierungsstelle für Kunst und Gesundheit“ zusammen (s. HV HfM Würzburg).

Zielsetzung und Indikatoren:

- Zukunftsfähige Neuaufstellung von mindestens vier Instituten und/oder Teilbereichen der HMTM via Durchführung eines Entwicklungsprozesses pro Jahr zur qualitativen Weiterentwicklung von Studium und Lehre, dokumentiert in einem Bericht über institutsbezogene Entwicklungsprozesse.
- Entwicklung eines Konzepts zur grundlegenden Umgestaltung des Career Center mit einer maßgeblichen Angebots-Erweiterung und dessen Weiterentwicklung, Umsetzung und Erprobung, dokumentiert in einem jährlichen Bericht.
- Einrichtung eines Zentrums für Kunst und Gesundheit, dokumentiert zweijährig in einem Bericht über die umgesetzten und nachgefragten Programmangebote.

III.1b Ausbau innovativer Lehrformate

Ausgangslage: Die Exzellenz-Standards für Studium und Lehre an der HMTM sind im „Leitbild“ (seit 2015) und im „Qualitätsverständnis Lehre“ (seit 2019) definiert. Sie erfahren durch das Qualitätsmanagementsystem der Systemakkreditierung eine ständige Weiterentwicklung und Überprüfung. Digitale Lehr- und Studienangebote sind nicht zuletzt durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie Teil der Lehre an bayerischen Kunsthochschulen. In einschlägigen Drittmittelprojekten wie bspw. RE|LEVEL (HfM Nürnberg), OMA (HMTM) oder sirius (WaveLab HMTM) wurden Learnings zu Konzeption, Erprobung und Evaluation erzielt, die aber noch nicht strukturell für den Hochschulalltag adaptiert worden sind.

Geplante Umsetzung: Ausgehend vom Projektergebnis „Strategie und Konzeption Digitaler Lehre an den bayerischen Kunsthochschulen“ (strakodil) werden die drei bayerischen Musikhochschulen in der „Werkstatt der innovativen Lehre“ gemeinsame Strategien für eine ganzheitliche Umsetzung innovativer Lehre entwickeln.

Maßnahmen: Über eine Plattform als „Werkstatt der innovativen Lehre“ als Verbundprojekt, ausgestattet mit einer 0,75 E13-Stelle zur Konzeption und Koordination des Verbundprojekts „Werkstatt der innovativen Lehre“ (angesiedelt an der HMTM), werden hochschulübergreifend Lehrformate für den digitalen, analogen und hybriden Raum entwickelt, die im Anschluss an der HMTM über die Schnittstelle zum Leitprojekt „Laboratorium Lehre“ hochschulindividuell durchgeführt werden. Fortbildungsformate für Lehrende und Mitarbeitende stärken die flächendeckende Distribution und konkrete Umsetzung innovativer Lehre.

Zielsetzung und Indikatoren: Bericht zur Entwicklung innovativer Lehrformate und deren Integration in das an der HMTM bestehende „Leitbild“ bzw. „Qualitätsverständnis Lehre“. Innovative Lehrformate sind nachhaltig und umfassend in der Lehre (künstlerisch, pädagogisch, wissenschaftlich) an mindestens den am Verbundprojekt beteiligten Kunsthochschulen umgesetzt. Der Wissenstransfer zu allen bayerischen Kunsthochschulen wird durch die Plattform und Fortbildungsformate gewährleistet, dokumentiert im Bericht zu Zahl, Art, Format innovativer Lehrformate mit Darstellung von Zahl, Art und Fachbereichen der beteiligten Lehrenden.

III.1.c Ausbau von weiterbildenden und weiterqualifizierenden Angeboten im Sinne eines Lifelong Learning

Ausgangslage: Ein Mitnahmeeffekt der Weiterentwicklungsprozesse auf Institutsebene könnten wertvolle Aspekte für ein strategisches Konzept zur Entwicklung von Weiterbildungsangeboten an der HMTM sein.

Maßnahmen: Die perspektivisch neu zu schaffenden Voraussetzungen bzw. aufzubauenen (und zusätzlich zu finanzierenden) Rahmenbedingungen für Weiterbildungsangebote an Kunsthochschulen werden durch das Verbundprojekt „Geschäftsstelle für Weiterbildung“ sondiert und entwickelt (s. HV HfM Würzburg).

Geplante Umsetzung: Die konzeptionelle Grundlage von Weiterbildungsangeboten, erarbeitet durch die Verbund-Stelle, wird auf Institutsebene und/oder in Kollaboration mit den an der HMTM institutsübergreifend etablierten Fachgruppen beispielhaft mit einem Proof of Concept eines Weiterbildungsangebots, ausgestattet mit einem Projektbudget iHv EUR 10.000 in einen Testlauf gehen.

Zielsetzung und Indikatoren: Umsetzung mind. eines Weiterbildungsangebots als Proof of Concept, dessen Evaluierung und Spezifikation der erforderlichen zusätzlichen Strukturen und Ressourcen an der HMTM zur bedarfsgerechten und dialoggruppenorientierten Einrichtung von Weiterbildungsangeboten.

III.2. Forschung

Die Lehre an der HMTM hat im internationalen Vergleich Spitzenniveau. Dies ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Gewinnung hochbegabter Studierender aus aller Welt. Zum Ausbau der Exzellenz in der (künstlerischen) Lehre über das „Spitzenprofessorenprogramm“ (SPP) werden richtungsweisende Impulse in Studium und Lehre gesetzt: Die Spitzenprofessorinnen und -professoren wirken mit den renommierten Künstler*innen-Persönlichkeiten, die das Kollegium der Hochschule tragen, so zusammen, dass der Anspruch der Leitlinienkompetenz der HMTM für Exzellenz-Maßstäbe im internationalen Vergleich aktiv ausgebaut werden kann. Mit ihrem Konzept des „SPP“ zielt die HMTM auf eine Stärkung der freien Szene im künstlerischen Bereich. Dazu stehen mit dem Jazz-Institut und dem Institut für Historische Aufführungspraxis zwei Institute im Fokus, die sich durch innovative Produktionen, einem exzellenten Anspruch in (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung des Curriculums sowie einem dezidiert internationalen Ansatz positioniert haben. Für die Absolventinnen und Absolventen beider Institute ist es über ihre virtuose musikalische Ausbildung hinaus wichtig, sich in unterschiedlichen Konstellationen als freischaffende Künstlerinnen- und Künstler-Persönlichkeiten im Markt etablieren zu können. Beide Teil-Branchen verfügen über eine hohe inhaltlich-künstlerische wie strukturelle Dynamik. Synergien beider Spitzenprofessuren können sich nicht nur inhaltlich, sondern auch durch die Platzierung am Standort HP8 ergeben. Daher wird die HMTM zwei Spitzenprofessuren (W3) für Jazz einerseits und für Historische Aufführungspraxis andererseits mit einer Laufzeit von je drei Jahren (iHv EUR 133.000 EUR p.a. pro Professur) besetzen, durch die beiden Instituten ein zusätzlicher Resonanz- und Resonanzraum eröffnet wird.

III.2.a Ausbau des Forschungserfolgs

Ausgangslage: Die HMTM hat in den letzten Jahren Drittmittel für größere Projektvorhaben erfolgreich eingeworben. Dieses Niveau gilt es nach Möglichkeit und unter Berücksichtigung von Sondereffekten zu halten.

Geplante Umsetzung: Die HMTM überarbeitet die bestehenden Strukturen der Drittmittelakquise aufseiten der Verwaltung und aufseiten der Lehre, um die Institute gezielt bei der Drittmittelakquise zu unterstützen und ein Monitoring zur systematischen

Drittmittelakquise zu etablieren. Als Anreizsystem für eine erhöhte Publikationstätigkeit und Kofinanzierung von Drittmittelakquisen wird ein hochschulweiter Fonds Forschung eingerichtet.

Maßnahmen:

- Verwaltungsseitig richtet die HMTM eine neue Stelle zur Drittmittelbewirtschaftung mit der Aufgabenstellung der individuellen Institutsunterstützung und Monitoring ein (Umsetzung aus Grundfinanzierung des Staatshaushalts). Als „Radar“ für Akquisen im Verbund und für entsprechende Antragsvorbereitung fungiert die an der HFF München verortete Verbund-Stelle zur Drittmittelakquise (s. HV HFF München).
- Einrichtung eines hochschulweiten Fonds Forschung iHv EUR 15.000 p.a. zur Umsetzung von initialen Forschungsaktivitäten und Kofinanzierung möglicher Drittmittel.

Zielsetzung und Indikatoren:

- Initialer Strukturaufbau einer systematischen Drittmittelakquise inklusive Monitoring mit dem Ziel, mindestens Drittmittel im Zweijahresmittel in Höhe des Durchschnitts der von 2017 bis 2021 eingeworbenen Drittmittel (abzüglich der Folgen spezifischer Sondereffekte) einzuwerben.

III.2.b Weitere Stärkung der Forschungsreputation

Ausgangslage: Die HMTM gehört hinsichtlich der Zahl hochwertiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen und gewonnener Kunstpreise bzw. -wettbewerbe zu den führenden Musikhochschulen. Dieser Standard soll gehalten werden. Als größte Kunsthochschule Bayerns ist sich die HMTM ihrer Verantwortung für den (künstlerisch-)wissenschaftlichen Nachwuchs bewusst. Eine Institutionalisierung dieses Anspruchs bspw. in Form eines Promotionskollegs besteht derzeit an der HMTM nicht. An der HMTM bestehen bereits vielfältige Studien- und Forschungsangebote im Bereich Digital Arts. Eine Systematisierung dieser Angebote gerade mit Blick auf ihr Potenzial künstlerischer Forschung fehlt.

Geplante Umsetzung: Die Forschungsaktivitäten in Bereichen wie Musikwissenschaft, Musikpädagogik oder Musikvermittlung sowie Digitale Kommunikation, Kulturjournalismus oder Kulturmanagement oder Sound Art, Künstliche Intelligenz und Performance & Technologie werden nach Möglichkeit weiter ausgebaut.

Das 2020 gegründete Ben-Haim-Forschungszentrum, das jüdische Musikkultur und Geschichte und Schaffen verfolgter Künstlerinnen und Künstlern in Form von (künstlerisch-)wissenschaftlichen Settings untersucht, erfährt eine inhaltliche Erweiterung mit dem Ziel der

Initialisierung einer kritischen Institutionengeschichte, die als Modell für Kunsthochschulen – auch in Formaten künstlerischer Forschung – dienen kann.

Die HMTM begegnet dem Defizit in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Einführung des internationalen und interdisziplinären Graduiertenkollegs „Audiovisuelle Narrative“, das sich Formaten des ‚audiovisuellen Erzählens‘ widmet: von großformatigen Serien-Staffeln auf Streaming-Plattformen über Musikvideos auf YouTube oder audiovisuelle Erzählsequenzen von Videogames bis zu Kleinstformen auf TikTok oder Instagram.

Die HMTM setzt einen dreistufigen Prozess zur Zusammenführung der Bestandteile, die im Bereich Digitale Künste, Teilen digitaler Kreativwirtschaft und Digitalität bereits an der HMTM bestehen, um: Im ersten Schritt, der Konzeptionsphase, werden die bestehenden Angebote, Ressourcen und Bedarfe sowie bereits entwickelte konzeptionelle Ansätze sondiert und unter Einbeziehung aller Beteiligten und in Steuerung durch die Koordinatorin oder den Koordinator Digital Arts evaluiert. Im zweiten Schritt wird eine interdisziplinär angelegte Fachgruppe gegründet. In einem dritten Schritt wird die Institutionalisierung, z.B. in Form einer Institutsgründung, vorangetrieben. Zentraler Bestandteil dieses Verbunds kann der Ausbau künstlerischer Forschung sein, z.B. im Ansatz eines Laboratory for Artistic Research in Cultural Technologies (AT), in dem postgraduale Ausbildungen in den künstlerischen Fächern mit Forschungsprojekten der Digital Arts enggeführt werden.

Maßnahmen:

- Neben einem bei der DFG beantragten Projekt zum jüdischen Musikleben wird in Zusammenarbeit mit der Akademie der Bildenden Künste München (AdBK) das Forschungsprojekt „RaumFluchten. Verfolgte Künstlerinnen und Künstler sowie Musikerinnen und Musiker in München 1930-1950“ durchgeführt (s. HV AdBK München).
- Die wissenschaftliche Qualifikationsebene wird mit Einführung der Promotion im Fach „Musik – Medien – Management“ ausgebaut.
- Das neu eingerichtete Graduiertenkolleg „Audiovisuelle Narrative“ wird formal am Institut für Musikwissenschaft verortet, weitere Bereiche wie Komposition – für Film und Medien – oder Digitale Kommunikation werden integriert. Die Einführung wird durch eine 0,75 E13-(Post-Doc)-Stelle ab 2024 koordiniert und organisatorisch, durch eine Ringvorlesung im Studienjahr 2023/24 inhaltlich sowie durch die Ausrichtung der Jahrestagung der Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung und der Int. Musicological Society Study Group Music and Media vernetzend vorbereitet (Projektbudget des Graduiertenkollegs iHv EUR 15.000 p.a.). Ein international hochrangig besetztes Advisory Board begleitet das Kolleg, das mit einer dreijährigen

Pilotphase mit ca. acht Doktorandinnen und Doktoranden startet, deren Finanzierung außerhalb des Strategiefonds und der Grundfinanzierung mit Unterstützung des StMWK erfolgt. Nach der dreijährigen Pilotphase des Kollegs wird darauf aufbauend ein Antrag für ein anschließendes DFG-Graduiertenkolleg entwickelt.

- Zur Umsetzung künstlerischer Forschungsprojekte wird eine E10-Stelle für Medientechnik eingerichtet, flankiert durch ein Projektbudget iHv EUR 15.000 p.a.

Zielsetzungen und Indikatoren:

- Anhaltend hohes und hochwertiges Publikationsvolumen durch die Stärkung der Forschungstätigkeit und des wissenschaftlichen Nachwuchses nach Einrichtung der o.g. Struktur-Maßnahmen, deren Aktivität und Vernetzungsgrad zweijährig in einem Bericht dokumentiert wird.
- Teilnahme an internationalen Wettbewerben und Preisen, deren Erfolg zweijährig in einem Bericht dokumentiert wird.

III.3. Wirkung in die Gesellschaft und Transfer

Ausgangslage: Mit ihren bis zu 900 Veranstaltungen pro Jahr prägt die HMTM das Kulturleben in München und Bayern maßgeblich. Dieses umfangreiche Angebot ist zentraler Bestandteil des Studiums: Die Aufführungen sind Prüfungsformate, die den Studierenden die Möglichkeit künstlerischer Praxis sowie der kuratorischen Verwirklichung eigener Inhalte auch in neuen Aufführungsformaten eröffnen. Für (junge) Künstlerinnen und Künstler ist es im Kulturbetrieb heute essentiell, ihre bisherige Rolle als Interpretinnen und Interpreten zu reflektieren und als Kuratorinnen, Kuratoren und Produzentinnen oder Produzenten im Sinne modernen Performance- und Konzertdesigns wirken zu können. Durch die Neugestaltung bestehender Routinen ästhetischen Erlebens können neues und unterschiedliches Publikum angesprochen und künstlerische bzw. wissenschaftliche Inhalte wirksamer in die Gesellschaft kommuniziert werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, benötigt es zusätzlicher Kompetenzen – angefangen von einer professionalisierten Produktionsdenkweise bis zum Konzertdesign.

Geplante Umsetzung: Die HMTM reagiert auf diesen Bedarf durch das übergreifend und mobil agierende Produktionsteam Innovation & Performance zur Förderung der grundlegenden Fähigkeit der Planung und Durchführung neuer künstlerischer Veranstaltungsformate. Die HMTM erweitert so ihr Angebot innovativer Formate zur Kommunikation von wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalten.

Maßnahmen: Das Team Innovation & Performance besteht aus einer Person zur Koordination und Produktionsmanagement (E13-Stelle) mit fachlichem Hintergrund Konzertdesign, einer Produktionsassistentin (E9-Stelle) sowie jeweils einer Person aus den Bereichen Veranstaltungstechnik (E8-Stelle), Videotechnik (0,5 E13-Stelle) und Kommunikationsarbeit mit Fokus Community Building (E11-Stelle). Das Team arbeitet als mobile Einheit und setzt jährlich gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden und weiteren Mitarbeitenden des Veranstaltungsmanagements innovative Konzerte und Performances um (Produktionsbudget iHv EUR 80.000 p.a.).

Zielsetzung und Indikatoren: Nach Initialisierung des Teams Durchführung oder Begleitung von mind. drei Produktionen p.a. ab 2024, dokumentiert zweijährig in einem Bericht zur Tätigkeitsvolumen und hochschulinternen Wirkung sowie Vernetzungsgrad des Teams.

III.3.a Ausbau der Gründungsaktivitäten

Ausgangslage: Gründungskompetenzen zählen für Studierende aller Fachbereiche an Kunsthochschulen zu Schlüsselkompetenzen. Für die Kunsthochschulen entsteht dadurch der Auftrag, Angebote im Bereich der individuellen Gründungsförderung von Kunst- und Kulturschaffenden sowie der Startup-Förderung als Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft zu schaffen. Mit dem 2020 gegründeten Innovationslabor und Gründungszentrum WaveLab verfügt die HMTM über eine grundlegende Infrastruktur, umfassende Expertise in Gründungsförderung sowie ein internationales (Expertinnen- und Experten-)Netzwerk zur Förderung von Existenz- und Unternehmensgründungen an der Schnittstelle von Music, Arts & Media bzw. neuen Technologien, die komplett aus Drittmitteln finanziert wird.

Geplante Umsetzung: Das WaveLab wird in seiner Angebotsstruktur stärker mit den Bedarfen und zum Kompetenzaufbau der Studierenden der HMTM synchronisiert, z.B. in direkter Kooperation mit dem Career Center der HMTM.

Maßnahmen: Das bestehende Angebot des Career Centers wird aus Mitteln des Strategiefonds ausgebaut.

Zielsetzung und Indikatoren:

- Skalierung der im WaveLab aufgebauten Kompetenzen und Expertisen, u.a. im hochschulübergreifenden Kontext, dokumentiert via Bericht zu Status Quo der Entwicklung von Geschäftsmodellen für und in Kunst und Kultur auf Basis der im WaveLab bestehenden Strategie zu Gründungsaktivitäten in Kunst und Kultur
- Spartenübergreifende Vernetzung der Aktivitäten und Angebote des WaveLab in die

Hochschule, u.a. via gemeinsamer Angebotsstruktur mit Career Center, dokumentiert in der Studienjahresplanung

- Institutionalisierung der Finanzierung des WaveLab durch zusätzliche Mittel der Öffentlichen Hand außerhalb des Strategiefonds und des Staatshaushalts.

III.3.b Ausbau der Wissenschafts- und Kunstkommunikation

Ausgangslage: Kunsthochschulen haben das Potenzial, als Agenda Setter mit ihren Perspektiven, Positionen und Forschungen offensiver in gesellschaftlichen Debatten kommunikativ integrierend zu agieren. Darauf muss die HMTM strategisch in den Punkten Sichtbarkeit, Transparenz und Vernetzung reagieren.

Geplante Umsetzung: Die HMTM evaluiert ihre bestehende wissenschafts- und kunstbezogene Kommunikation und führt einen Prozess zur Verständigung über Bedarfe, Ziele sowie Möglichkeiten einer Neuausrichtung ihrer Wissenschafts- und Kunstkommunikation im o.g. Sinne durch.

Maßnahmen: Ziel ist die Formulierung eines strategischen Konzepts zur Wissenschafts- und Kunstkommunikation, umgesetzt aus der in der Grundfinanzierung des Staatshaushalts budgetierten Linienaktivität. Ausgewählte Leitprojekte aus dem Hochschulvertrag werden stark im Sinne von Community Building kommunikativ aufgebaut, z.B. das Programm „HMTM vor Ort“, das Produktionsteam Innovation & Performance und die HMTM Young Academy.

Zielsetzung und Indikatoren: Entwicklung einer Strategie Wissenschafts- und Kunstkommunikation, dokumentiert via Abschlussbericht mit Darstellung von Reichweiten und Vernetzungsgrad.

III.4. Hochschulpersonal, Nachwuchs- und Begabtenförderung

Ausgangslage: An der HMTM besteht bereits ein Angebot für hochbegabte Jungstudierende im Rahmen der Jugendakademie und der Ballettakademie, ergänzt durch das Engagement einzelner Lehrender. Eine – auch im Sinne der kulturellen Teilhabe – gezielte Hochbegabtenförderung von Kindern und Jugendlichen in Form einer strukturell in der ganzen Hochschule wirksamen Institution gibt es nicht.

Geplante Umsetzung: Auf Grundlage der etablierten Angebote der Jugendakademie entsteht eine neue Institution: die HMTM Young Academy. Dazu werden alle Angebote systematisiert und dialoggruppenorientiert weiterentwickelt, mit dem schulischen Alltag der Kinder und

Jugendlichen eng synchronisiert und – nach dem Vorbild zeitgemäßer Konzepte von Hochbegabtenförderung in anderen Branchen wie bspw. dem Leistungssport – professionalisiert. So wird die HMTM Young Academy zukünftig nicht nur künstlerische, sondern auch pädagogische und wissenschaftliche Fächer in den Blick nehmen.

Maßnahmen: Ausgestattet mit einer E13-Stelle zur Konzeption und Begleitung des Neuaufbaus der HMTM Young Academy, einer 0,5 E13-Stelle zur künstlerisch-pädagogischen Begleitung basiert das Programm der HMTM Young Academy perspektivisch auf zwei Säulen – einem Hochbegabtenförderprogramm sowie einem Jungstudium (flankiert durch ein Projektbudget iHv EUR 20.000 p.a.): Ersteres bildet ein kooperativ angelegtes Programm zur frühzeitigen Förderung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen, das u.a. in Zusammenarbeit mit (Musik-)Schulen und lokalen Bildungsinstitutionen einen breiten Ausbildungsfokus hat. Das Jungstudien-Programm für fortgeschrittene Jugendliche dient als studienvorbereitende Ausbildung für ein künstlerisches, pädagogisches oder wissenschaftliches Studium und ebnet im letzten Jahr mit Workshops und einem Peer-to-Peer-Mentoring-Programm den Übergang in ein Vollstudium. Insgesamt sollen insbesondere Kinder und Jugendliche spezifisch gefördert werden, die aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation erschwerten Zugang zu einem Studium im Bereich Musik, Tanz, Theater oder zum künstlerisch-pädagogischen Studium haben. Lehrende, die im Jungstudium lehren, erhalten und geben systematisch fachkollegiale Fortbildungen mit Blick auf didaktische Konzeptionen von Lehrformaten für hochbegabte Kinder und Jugendliche. Eine dialoggruppenorientierte Kommunikation zur Ansprache und Einbindung von interessierten Jung-Studierenden wird über eine 0,5 E10-Stelle zur Kommunikationsarbeit etabliert (Community Building).

Zielsetzung und Indikator: Weiterentwicklung und Professionalisierung des Jungstudiums in allen künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Bereichen über die Einrichtung und Implementierung einer neuen Institution HMTM Young Academy, dokumentiert zweijährig in einem qualitativen, wie quantitativen Bericht.

III.4.a Attraktivität als Arbeitgeberin

Ausgangslage: Als Arbeitgeberin strebt die HMTM sowohl in Bezug auf Beschäftigungsverhältnisse als auch auf die Arbeitsbedingungen eine hohe Attraktivität für Fachpersonal an. Aktuell besteht ein geringer Anteil an sachgrundlosen Befristungen. Der derzeit bereits geringe Anteil an sachgrundlosen Befristungen von Arbeitsverträge soll beibehalten werden. Die Möglichkeiten der HMTM, tarifvertragliche Anreizsysteme zu nutzen, und hierdurch ihre Attraktivität als Arbeitgeberin zu steigern, sind durch die Grenzen des

Tarifrechts und haushaltsrechtliche Vorgaben beschränkt. Es besteht wenig Spielraum in Fragen der Vergütung.

Geplante Umsetzung: Im Hinblick auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen strebt die HMTM im Zusammenhang mit einer Strukturreform von HMTM-internen Arbeitsgemeinschaften eine Stärkung der AG „Personal- und Lehrentwicklung“ sowie die Intensivierung der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Personalrat an.

Maßnahmen:

- Das im Strategiefonds verortete „Laboratorium Lehre“ und die „Werkstatt für innovative Lehre (finanziert im Rahmen des Verbunds) geben dem Lehrpersonal Möglichkeiten zur Fortbildung.
- Ein weiterer Baustein wird das durch die Verbund-Stelle „Kunst und Gesundheit“ zu erarbeitende Konzept betrieblichen Gesundheitsmanagements sein (s. HV HfM Würzburg).

Zielsetzung und Indikatoren:

- Der Status Quo im Anteil der sachgrundlosen Befristungen im wissenschafts- und kunststützenden Personal und im Bereich der Lehre (Mittelbau) wird nicht überschritten, dokumentiert in einem jährlichen Kurzbericht unter Einbezug von Gleichstellungsaspekten.
- Angebote im Bereich Personal- und Lehrentwicklung werden ausgebaut, dokumentiert in einem zweijährlichen Kurzbericht unter Einbezug von Gleichstellungsaspekten.

III.5. Gleichstellung, Chancengerechtigkeit, Inklusion

III.5.a Gleichstellung

Ausgangslage: Für die HMTM ist die Verantwortung, innovativ und wegweisend Frauen- und Diversitätsförderung als gesellschaftlicher Auftrag zu betreiben, prioritär. Dies manifestiert sich insbesondere in dem 2023 verabschiedeten Gleichstellungskonzept 2023-2026, dem 2022 veröffentlichten „Code of Conduct“ bzw. dem im selben Jahr publizierten Leitfaden für gendergerechte Sprache sowie der Erstellung einer eigenen umfangreichen Rubrik „Werte und Vielfalt“ auf der Website der HMTM. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bedarf es einer aktiven kontinuierlichen Förderung des Lehr- und wissenschafts- und kunststützenden Personals sowie des künstlerischen(-pädagogischen) und wissenschaftlichen Nachwuchses und einer integrativen Diskursgestaltung. Sowohl im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit als auch im Bereich der Erhöhung der Schwerbehindertenquote besteht Verbesserungspotenzial.

Geplante Umsetzung: Die HMTM setzt die im Gleichstellungskonzept 2023-2026 vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile nach Möglichkeit um und erweitert diese um Impulsförderungen wie Coaching- und Fortbildungsangebote für Frauen, die regelmäßige Fortsetzung der Aktionstage „Respekt“, Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium, die Stärkung des Netzwerks der Vertrauenspersonen sowie thematische Verankerungen in der Hochschulkommunikation. Die HMTM folgt dabei einem um Aspekte von Diversität erweiterten Gleichstellungsbegriff. Die HMTM betreibt aktives Recruiting von qualifizierten Frauen insbesondere mit Blick auf professorale Positionen.

Maßnahmen:

- Das Programm mit Impulsförderungen, Coachings, der regelmäßigen Fortsetzung des Aktionstages „Respekt“ werden, wie diversitätsspezifische Förderungen und die Initiierung eines jährlichen Gender & Diversity Awards für studentische Abschlussprojekte durch ein Projektbudget iHv EUR 20.000 p.a. flankiert.
- Zur hochschulübergreifenden Koordination der Themen Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und Inklusion werden an der HfM Nürnberg und an einer Münchner Kunsthochschule (HFF) als Verbund-Stellen zentrale Beratungs- und Koordinationsstellen (2x E13) für Gleichstellungs- und Inklusionsfragen sowie Antidiskriminierung und Vereinbarkeitsthemen besetzt, die den Hochschulen als Koordinierungsstelle sowie Netzwerkplattform dienen (s. HV HfM Nürnberg).

Zielsetzung und Indikatoren:

- Signifikante Erhöhung des Frauenanteils auf allen Qualifikationsebenen und in Gremien und Leitungspositionen, dokumentiert im Bericht über Status Quo des Frauenanteils mit nächsten Ausbaustufen nach Kaskade.
- Stärkung der künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung in künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Lehre und Forschung mit den Themen Gender und Diversität.

III.5.b Verbesserung der Teilhabe

Äquivalente Ausgangslage, Umsetzung und Maßnahmenarchitektur wie bei Gleichstellung. Sowohl im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit als auch im Bereich der Erhöhung der Schwerbehindertenquote besteht Verbesserungspotenzial. Die Schwerbehindertenquote wird nach dem Anzeigeverfahren nach § 163 SGB IX dokumentiert.

III.6. Internationalisierung

III.6.a Stärkung des internationalen Austausches

Ausgangslage: Die HMTM verfügt über ein weitreichendes Angebot für internationale Studierende, gute Rahmenbedingungen für die Mobilität von Studierenden, wie Lehr- und Verwaltungspersonal und ein großes Netzwerk an internationale Kooperationen (s. Internationalisierungsstrategie 2022). Bei der Integration des hohen Anteils internationaler Studierender in den künstlerischen Fächern in das Hochschulleben besteht Potenzial. Die Internationalisierungsstrategie kann mit Blick auf bislang noch unterrepräsentierte Länder umfassender entwickelt werden.

Geplante Umsetzung: Die Internationalisierungsstrategie der HMTM wird in zwei Richtungen erweitert: Zum einen soll das internationale Partner-Netzwerk in bislang unterrepräsentierte Länder ausgebaut werden. Zum anderen setzt das International Office ein Programm zur *Sur-Place*-Unterstützung der „Internationals at home“ mit besonderem Fokus auf den Studienbeginn und die damit einhergehenden interkulturellen Herausforderungen auf, u.a. mit Welcome- und Netzwerkveranstaltungen oder Sprachtandems und Mentoring-Programmen.

Maßnahmen: Die Umsetzung der geplanten *Sur-Place*-Unterstützung „Internationals at home“ ist von der Höhe notwendiger einzuwerbender Drittmitteln (DAAD, Stiftungen etc.) abhängig.

Zielsetzung und Indikatoren: In der Umsetzung der in 2022 in Kraft getretenen Internationalisierungsstrategie wird der Ausbau des internationalen Partner-Netzwerks, insbesondere mit Blick auf unterrepräsentierte Länder angestrebt, dokumentiert in einem Bericht mit übergreifendem Fokus auf die Umsetzung der Internationalisation at Home, dem Anteil bildungsausländischer Studierender sowie der Anzahl der Outgoings und Incomings im Rahmen internationaler Hochschulkooperationen.

III.7. Kooperationen und Verbände

III.7.a Stärkung der Kooperationen untereinander und mit anderen Forschungs-, Kunst- und Bildungseinrichtungen

Ausgangslage: Die HMTM verfügt über ein dichtes historisch gewachsenes Netzwerk an (inter-)nationalen Kooperationen: interne/externe Lehrkooperationen, Hochschulkooperationen und internationale Kooperationen. Darüber hinaus ist die HMTM Mitglied in Netzwerken und Verbänden. Dieses Konglomerat an Kooperationen und Partnerschaften bedarf der

systematischen Überführung in ein strategisches Konzept, das den gesellschafts- und kulturpolitischen Zielen der HMTM dient.

Geplante Umsetzung: Die HMTM wird das Netzwerk ihrer (inter-)nationalen Kooperationen evaluieren, systematisieren und im Anschluss in Einklang mit ihren strategischen Zielen für ihre Profilbildung bringen.

Maßnahmen: Ziel ist eine ganzheitliche Kooperationsstrategie, die Grundlage für Entwicklung, Ausbau und Betrieb (Monitoring) des Netzwerks von Kooperationen an der HMTM ist und als Schnittstelle entscheidend zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre beiträgt. Teil der Strategie werden u.a. auch die Leitprojekte Ausbau der Verbundpromotionen, eine stärkere Vernetzung in den Digitalen Künsten und die kooperativ angelegte Internationalisierungsstrategie sein.

Zielsetzung und Indikatoren: Entwicklung einer ganzheitlichen und strategischen Kooperationsstrategie zur Evaluation, Systematisierung und Ausbau sowie Bereinigung bestehender Kooperationen; dokumentiert zweijährig in einem Bericht aufgegliedert nach Typ und Sphäre, sowie Status und Reichweite.

III.8. Digitale Transformation, Digitalisierung in Wissenschaft, Lehre und Verwaltung

III.8.a Digitalisierung als ein Leitprinzip in Lehre, Forschung und Verwaltung

Ausgangslage: Digitalisierung in Forschung, Lehre und Verwaltung ist für die HMTM ein essentielles und für die strukturelle Weiterentwicklung konstitutives Ziel. Die begonnene Umsetzung der landesweiten IT-Strategie der bayerischen Hochschulen (2021) muss fortgesetzt werden.

Geplante Umsetzung: In der Umsetzung der IT-Strategie der bayerischen Hochschulen, in Begleitung durch die zentrale Koordinierungsstelle für Digitalisierung der staatlichen bayerischen Kunsthochschulen (KDK), ist für die HMTM wichtig: Modellierung, Verbesserung und Innovation von Geschäftsprozessen zur Unterstützung der Verwaltung (bspw. Dokumentenmanagement, E-Payment, Beschaffungswesen, Dienstreisemanagement), Stärkung der Informationssicherheit, Ausbau (hochschulübergreifender) IT-Governance-Strukturen, Weiterentwicklung von Archivbibliotheksverwaltungssystemen, Optimierung von Lehr-, Prüf- und Lernmanagementsystemen, Ausbau von Netz und netznahen Diensten. Voraussetzung dafür ist die Stärkung der überinstitutionellen Ebene der KDK in IT-

Personalstrukturen, Beschaffung, Ausstattung und Optimierung von Betriebsstätten, hochschulübergreifenden IT-Services (HITS).

Maßnahmen: Die bayerischen Kunsthochschulen haben 2022 die KDK implementiert, die aktuell aus deren Leitung und einer Stelle für die Datenschutzkoordination besteht. Ziele der KDK sind neben der strategischen Beratung der Hochschulleitungen die Umsetzung von Digitalisierungsprogrammen, unter der Vorbedingung der Weiterentwicklung von Verwaltungsprozessen. Basis ist die Stärkung der IT-Personalstruktur, Beschaffung, Ausstattung, Optimierung von Betriebsstätten, hochschulübergreifenden IT-Services. Zu den geplanten Digitalisierungsvorhaben im Rahmen der KDK in den nächsten Jahren zählen u.a.: Planung, Einrichtung und Betrieb gemeinsamer Infrastruktur, Softwareeinführung (Dokumentenmanagement, Compliance-Tool, IT-Dokumentation, Messenger-System, etc.), Erstellung von hochschulübergreifenden IT-Konzepten (z.B. Identity-Management, Netzinfrastruktur, etc.), Unterstützung bei der Umsetzung von IT-Sicherheitskonzepten (z.B. Mehrfaktor-Authentifizierung, Next Generation Firewalls). Diese Maßnahmen werden aus Mitteln der KDK, also weiteren Mitteln des StMWK außerhalb des Strategiefonds finanziert. Ergänzt wird der Personalschlüssel der KDK um eine E13-Stelle als Verbundstelle zur Umsetzung der o.g. hochschulübergreifenden Digitalisierungsmaßnahmen (angesiedelt an HMTM).

Zielsetzungen und Indikatoren:

- Priorisierte Umsetzung der 2021 beschlossenen IT-Strategie der bayerischen Hochschulverbände, dokumentiert in einem Bericht über den Umsetzungsstatus priorisierter Teilprojekte.
- Ausbau der Kooperation zwischen den Kunsthochschulen via KDK mit dem Ziel der operativen Durchführung zentraler gemeinsamer Digitalisierungsvorhaben, unter Voraussetzung der Bereitstellung erforderlicher Sachmittel seitens StMWK, dokumentiert in einem Bericht zum Status quo der Umsetzung.

III.8.c Stärkung der IT-Sicherheit

Ausgangslage: Eine umfassende IT-Sicherheitsstruktur ist Grundvoraussetzung für den datenintensiven und -sensiblen Betrieb einer Hochschule. Deshalb muss ein entsprechend valides System an der HMTM aufgebaut werden.

Geplante Umsetzung: Die HMTM reagiert mit einem ganzheitlichen Konzept der Informationssicherheit auf diese Anforderung. Im Rahmen eines Pilot-Projekts wird die HMTM

mit der HFF in Koordination der KDK ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) einführen.

Maßnahmen: Dazu gehört u.a. eine einheitlichen AAI-Infrastruktur mit einer Zwei-Faktor-Authentifizierung. Die Learnings aus dem Aufbau des ISMS stehen anderen Kunsthochschulen zur Verfügung. Die Umsetzung erfolgt aus – in Aussicht gestellten – Sondermitteln des StMWK außerhalb des Strategiefonds zur Erweiterung der personellen und finanziellen Ressourcen der KDK.

Zielsetzung und Indikator: Die schrittweise Etablierung eines ISMS wird mittels eines Berichts zum Status Quo dokumentiert.

III.9. Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Präambel: Zwingende Voraussetzung für alle folgend formulierten Ziele und den Start der dazugehörigen Maßnahmen ist die vorherige Genehmigung des Projektantrags der am Hauptstandort Campus Arcisstraße 12 vorgesehenen Großen Baumaßnahme mit einem für die Bedarfe der HMTM in den Bereichen Studium, Lehre und Verwaltung angemessenen Ausweichquartier.

III.9.a Nachhaltigkeit in allen Leistungsdimensionen

Ausgangslage: Die HMTM nimmt das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Rahmen ihrer baulichen Möglichkeiten grundsätzlich sehr ernst. Das zeigt sich im Versuch, standortspezifische Ressourcen möglichst effizient einzusetzen. Die Auseinandersetzung mit Themen der Sustainable Development Goals (SDG) in Forschung und Lehre geschieht auf Basis des persönlichen Engagements einzelner Lehrender. Angesichts einer Bausubstanz von 1937 des dringend sanierungsbedürftigen Gebäudes A an der Arcisstraße 12 sind die Handlungsspielräume der HMTM extrem reduziert. Die HMTM sieht grundsätzlich den Bedarf an einer konzeptionellen Vorarbeit bezüglich einer partiellen Nachhaltigkeitsstrategie und eines Plan zur Erstellung einer THG-Bilanz.

Geplante Umsetzung: Im Verbund-Projekt „Koordinationsstelle Nachhaltigkeit“ wird ein Nachhaltigkeitsrahmenkonzept für die bayerischen Kunsthochschulen entwickelt (s. HV HfM Nürnberg).

Maßnahmen: Auf dieser Basis könnten im Anschluss unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen der HMTM eine die Bereiche Studium, Lehre, Forschung und

Veranstaltungswesen adressierende partielle Nachhaltigkeitsstrategie sowie ein Plan einer THG-Bilanz nach Start des Planungsauftrags, federführend begleitet durch das Verbundprojekt Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit (s. HV HfM Nürnberg), entwickelt werden. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung zusätzlicher Mittel der Öffentlichen Hand. Ein Fokus könnte auf der Reduktion von Emissionen sowie Etablierung nachhaltiger Prozesse im Veranstaltungsmanagements (Licht, Ton, Bühnentechnik, Logistik etc.) liegen. Bestehende Angebote in Lehre und Forschung zu Nachhaltigkeit im Kreativbereich könnten weiter ausgebaut werden.

Zielsetzung und Indikatoren: Erstellung eines hochschulübergreifenden Rahmenkonzepts Nachhaltigkeit durch die Verbundstelle (s. HV HfM Nürnberg), dessen Status Quo dokumentiert in einem Bericht durch die Verbundstelle.

III.9.b Klimaneutralität

Äquivalente Ausgangslage, Umsetzung und Maßnahmenarchitektur sowie Zielformulierung wie bei Nachhaltigkeit.

III.10. Qualitätssicherung in Forschung, Lehre und Verwaltung

III.10.a Regelmäßige Überprüfung der strategischen Schwerpunktsetzung

Ausgangslage: Die HMTM ist seit dem 8. November 2022 systemakkreditiert. Die HMTM hat ein internes Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre entwickelt, das durch eine von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur in Hannover (ZEvA) beauftragte Gruppe von Gutachterinnen und Gutachtern geprüft und von der Kommission der ZEvA beschlossen wurde. Diese Prozesse in der Verwaltung, Lehre und Forschung der HMTM sind nun zu etablieren und optimieren.

Geplante Umsetzung: Die HMTM führt einen Prozess der Organisationsentwicklung in der Verwaltung durch. Dieser richtet sich punktgenau an kritische Bereiche in der Organisationsstruktur der HMTM.

Maßnahmen: Neben der Durchführung der sich durch die Systemakkreditierung ergebenden Standards des Qualitätsmanagements und -sicherung in Lehre und Forschung Durchführung eines Prozesses der punktgenauen Organisationsentwicklung in der Verwaltung (Evaluation, Ermittlung kritischer Strukturen und Erstellung eines Maßnahmenkatalogs).

Zielsetzung und Indikatoren: Nachweis einer Selbstevaluation, die neben Ergebnissen aus dem Prozess der Organisationsentwicklung in der Verwaltung via der bestehenden Instrumente der Systemakkreditierung wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Zielsetzungen fokussiert.

III.10.b Transparenter Ressourceneinsatz und ordnungsgemäße Bewirtschaftung

Ausgangslage: Die Prozesse in der Verwaltung, Lehre und Forschung der HMTM sind zu etablieren und zu optimieren.

Geplante Umsetzung: Die im Prozess der Organisationsentwicklung identifizierten Bereiche werden schrittweise in einem geleiteten Prozess und partiell unterstützt durch externe Expertise mithilfe eines angemessenen Maßnahmensystems in ihrer Aufstellung, Kompetenzaufbau und Abläufen wie Zuständigkeiten optimiert. Mitgedacht sind hier die Digitalisierungsvorhaben der KDK, im Zuge derer zentrale Prozesse der Verwaltung reorganisiert werden. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird in einer stichprobenartigen Zwischenevaluation überprüft.

Maßnahmen: Dies erfolgt durch eine zentrale Revision für alle bayerischen Kunsthochschulen, die vorliegende Prüfungsergebnisse (z.B. des Obersten Rechnungshofs) berücksichtigt. Angesiedelt ist die Revision in Form von zwei Verbund-Stellen an der HFF (s. HV HFF München).

Zielsetzung und Indikatoren: Etablierung einer gemeinsamen internen Revision aller sechs Kunsthochschulen.

Ressourcen aus dem Strategiefonds:

Die Hochschule erhält aus dem Strategiefonds zur Verwirklichung der Ziele € 1.056.000 p.a.

IV. Monitoring, Berichte, finanzielle Konsequenzen, Inkrafttreten

Die Hochschule berichtet in Form eines Zwischenberichts erstmals zum 30.06.2026 (Stichtag: 31.12.2025) sowohl zum Stand der Zielerreichung der in diesem Hochschulvertrag festgelegten individuellen Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen zur Profilschärfung als auch – soweit in der Rahmenvereinbarung kein anderer Termin festgelegt ist – zu den verbindlichen mit Indikatoren/Mindestanforderungen hinterlegten Zielen und gibt eine Prognose zur möglichen Zielerreichung ab. Zum Ende der Laufzeit des Hochschulvertrags

(Stichtag: 30.09.2027) fertigt die Hochschule einen Abschlussbericht an. In Abhängigkeit vom Zwischen- bzw. Abschlussbericht ergeben sich folgende finanzielle Konsequenzen.

Sofern die Finanzierung der Maßnahmen nicht über die Strategiefonds erfolgt, gilt Folgendes: Für den Fall, dass die Hochschule die Mindestanforderungen bis zum 30.06.2026 in von ihr zu vertretender Weise nicht vollständig bzw. zeitanteilig erreicht hat und nicht belastbar nachweist, dass ein Erreichen bis zum Ablauf des Hochschulvertrags zu erwarten ist, werden mit Wirkung zum 01.07.2026 Mittel im Umfang von 3 % der nach Kap. II Ziff. 1.1 (5) Nr. 1 der Rahmenvereinbarung erfassten und nach Abzug der jeweils geltenden haushaltsgesetzlichen Sperre verfügbaren Ausgabeansätze gesperrt. Die Hochschule kann hierzu einen Vorschlag unterbreiten. Die Hochschule trifft für die Verfügbarkeit dieser Mittel entsprechend Vorsorge. Die gesperrten Mittel werden zur Verstärkung der auf die jeweilige Hochschulart bezogenen Sammelansätze herangezogen. Soweit die Hochschule im Abschlussbericht nachweist, dass sie die Mindestanforderungen bis Laufzeitende doch vollständig erreicht hat, wird der Hochschule der zur Verstärkung des Sammelansatzes herangezogene Betrag nachträglich zur Verfügung gestellt.

Sofern die Finanzierung der Maßnahmen über Mittel des Strategiefonds erfolgt, gilt Folgendes: Auf Basis des Zwischenberichts zum Stand 31.12.2025 erfolgt eine Prognose der Zielerreichung. Ist eine Zielerreichung nicht zu erwarten, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, werden die Mittel der Strategiefonds für das jeweilige individuelle (Teil-)Ziel in Höhe der Tranche für das Jahr 2027 einbehalten. Wird auf Basis des Abschlussberichts doch noch eine Zielerreichung festgestellt, werden die einbehaltenen Mittel nachträglich an die Hochschule ausgezahlt.

Sowohl beim Zwischen- als auch beim Abschlussbericht wird ein standardisiertes Berichtsformular in tabellarischer Form verwendet. Soweit die Indikatoren als Nachweis eine Berichterstattung vorsehen, erfolgt diese – soweit nicht anders festgelegt – im Rahmen des Zwischen- bzw. Abschlussberichts ergänzend zum Berichtsformular.

Neben dem Zwischen- und Abschlussbericht zur Überprüfung der Zielerreichung stellt die Hochschule in geeigneter Weise aussagekräftige Informationen zur Umsetzung der Rahmenvereinbarung sowie dieses Hochschulvertrags auf den eigenen Internetseiten bereit und sorgt auf diese Weise für Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.

Der Hochschulvertrag tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2023 in Kraft und endet mit Ablauf der „Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023 bis 2027“ zum 31. Dezember 2027. Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung des Hochschulvertrags verlangen.

München, den 21.09.2023

Prof. Lydia Grün

Präsidentin
Hochschule für Musik und Theater München

Markus Blume

Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst